

In dem Abschnitt über Gebirgsbildung steht Koken zumeist auf dem Boden der Suess'schen Anschauungen und widmet auch den Ursachen der ersteren eine längere Besprechung, besonders jenen Erklärungsversuchen, welche der Ausdehnung tiefliegender Sedimentmassen (durch die in Folge allmählicher Belastung frei werdende Wärme) eine besondere Wichtigkeit beimessen. Es sei hier hervorgehoben, dass an mehreren Stellen von Hohlräumen gesprochen wird, die der Gravitation der Rindentheile gegen das Erdinnere freien Raum geben, oder von Discontinuitäten zwischen Rinde und Erdkörper, während von der möglichen Dichtigkeitsänderung oder von Räumen, die durch seitliches Ausweichen frei werden, an jenen Stellen nicht die Rede ist.

Der dritte einleitende Abschnitt endlich behandelt den Zeitbegriff in der Geologie und berührt auch, entsprechend dem Charakter des Buches, die verschiedenen Versuche, eine ziffermässige Zeitrechnung aus den Absätzen geologischer Perioden abzuleiten.

Es ist hier selbstredend nicht der Platz, um auf jedes einzelne der neun Capitel einzugehen, in welchen die historische Geologie zur Darstellung gelangt. Indem der Verfasser den angestrebten Zweck, eine populär gehaltene Entwicklungsgeschichte der Vorwelt zu schreiben, im Auge behielt, vermied er es, den Leser durch ein Uebermaass trockener stratigraphischer Daten zu ermüden.

Der Wechsel in den physikalischen Verhältnissen einzelner Erdstriche während der aufeinanderfolgenden Systeme und dessen Einfluss auf die Ausgestaltung der Lebewesen bilden überall den leitenden Faden und es erscheint begreiflich, dass der Autor, seinem speciellen Forschungskreise entsprechend, die biologischen Fragen mit besonderer Vorliebe behandelt und dass er gerade den Wirbelthieren erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. Den Wirbelthieren des Quartärs ist im Anhange daran ein besonderer Abschnitt gewidmet, an welchen sich das Schlusscapitel anreicht.

In dem letzteren präcisirt der Verfasser seine Stellung zu den Darwin'schen Anschauungen, indem er den unangefochtenen Satz voranstellt, dass aus den beobachteten Thatsachen nicht immer auf die gestaltenden Kräfte und die Gesetze, nach denen die letzteren wirkten, geschlossen werden, dass also nicht Alles einheitlich erklärt werden kann. Koken stellt sich im Ganzen allerdings auf den Boden der Darwin'schen Theorie und erblickt in dem Nachweis einer einzigen Mutationsreihe bereits eine sichere Stütze des Grundgedankens der allmählichen Veränderungen. Allein er meint, dass Darwin zu sehr der Annahme zuneigte, dass es die Wechselbeziehungen der Organismen unter sich in erster Linie waren, welche Differenzen zuwege brachten, indem sich immer deutlicher das Vorwiegen des Einflusses sich ändernder physikalischer Aussenverhältnisse herausstelle; insbesondere führe die Thatsache von Convergenzen in der Entwicklungsgeschichte der Organismen zu dieser Auffassung.

Um der Erwartung vieler Leser dieses Buches zu entsprechen, widmet der Verfasser dem Aussterben der Arten und dessen Ursachen eine längere Besprechung.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass von Literaturangaben principiell abgesehen und dafür im Anhange ein Repertorium der verwendeten Fachausdrücke beigegeben wurde. In seiner Vorrede verspricht der Verfasser, dem Kreise der Fachgelehrten in absehbarer Zeit ein Werk über denselben Gegenstand vorzulegen, dessen naturgemässes Fundament dann sorgfältige Literaturangaben bilden werden.

Die beiden Tafeln sollen eine Vorstellung der Erdoberfläche in der Kreidezeit, älteren Tertiärzeit und Quartärzeit geben. Sämmtliche Illustrationen zeichnen sich durch künstlerische Ausführung aus.

(Georg Geyer.)

Franz Toula: Ein Ammonitenfund (*Acanthoceras Mantelli* Sow.) im Wiener Sandstein des Kahlengebirges bei Wien. (Separat - Abdruck aus dem Neuen Jahrb. für Mineralogie etc. 1893, Bd. II., Seite 79—85.)

Der Verfasser gibt eine Uebersicht der bisher gemachten spärlichen Funde im Wiener Sandstein, aus denen hervorgegangen ist, dass ein grosser Theil des früher nur dem Eocacn zugezählten Sandsteines der Kreideformation angehört. Ein neuer Beweis dafür ist auch der erste bestimmbare Ammonitenfund, welcher in dem grossen Steinbruch an der Strasse donauaufwärts von Nussdorf gemacht

wurde und als ident mit *Acanthoceras Mantelli* Sow. aus dem Lower Chalk von Dover in England erkannt wurde. In demselben Artikel wird das Vorkommen von *Alveolina* (?) *oblonga* Desh., *Nummulites striata* d'Orb. und *N. contorta* d'Arch. im eocänen Flysch zwischen Klosterneuburg und Greifenstein angeführt
(J. Dreger.)

Vlad. Jos. Procházka: Ein Beitrag zur Kenntniss der miocänen Anthozoën des Wiener Beckens. Sitzungsber. der böhm. Kaiser Franz Josefs-Akad. für Wissensch., Lit. u. Kunst in Prag, Jahrg. III. Cl. II. Nr. 7. (Mit zwei Tafeln, tschechischem Texte und deutschem Resumé.)

Die Abhandlung bildet eine Vervollständigung der bekannten Monographie der Korallen des österr.-ungar. Miocäens von A. Reuss insoferne es das Wiener Becken und Ottomány betrifft. Eine Form stammt aus Lapugy in Siebenbürgen. Von den 18 angeführten Arten sind neu: *Caryophyllia miocænica*, *C. Soosensis*; *Ceratotrochus cylindriciformis*, *C. Walbersdorfensis*; *Discotrochus Ottományensis*; *Flabellum Lapugyense*, *F. austriacum* (= *Siciliense* Reuss), *F. claviforme*. *F. Reussi*.
(J. Dreger.)

Vlad. Jos. Procházka: Das Miocän von Kralitz (Kralitz) nächst Náměšť (Namiest) in Mähren. Aus dem Anzeiger der kön.-böhm. Gesellschaft der Wissenschaften XVI. 1893. (Mit zwei Tafeln, tschechischem Texte und einem deutschen Resumé.)

Die schöne besonders an Foraminiferen reiche Fauna hat den Charakter einer in grosser Meerestiefe aber nahe der Küste entstandenen Ablagerung und erinnert am meisten an die des Mergels von Seelowitz in Mähren. Als neue Arten werden beschrieben und abgebildet die Foraminiferen: *Gaudryina crassa*, *Lingulina subglobosa*, *Cristellaria brevis*, *Cr. fusiformis*, *Cr. Kralicensis*, *Cr. Bradyana*, *Cr. miocænica*, *Polymorphina cylindrica*; die Bryozoën: *Defrancia Orbignyana*, *Filisparsa Moravica*, *Lepralia elegantissima*, *Membranipora impressa*, *M. variabilis*, *Eschara triordinata*, *E. spinosa*, *Biflustra Kralicensis*, *Stichoporina Stoliczkaei*, *Kionidella Moravica*; die Otolithen: *Otolithus (Gadus) communis*, *Otolithus (Gobius) lepidus*.
(J. Dreger.)

A. Bittner: Decapoden des pannonischen Tertiärs. Sitzungsber. der kais. Akad. d. Wissenschaften in Wien. Mathem.-naturw. Cl. Band CII, Abth. I. Jänner 1893. 28 S. Text, 2 Tafeln.

Die Arbeit zerfällt in 3 Theile, in deren erstem Decapoden aus verschiedenen Etagen des Tertiärs von Klausenburg besprochen und beschrieben werden, deren zweiter Theil einen neuen Brachyuren aus croatischem Tertiär behandelt, während im dritten ein neuer Raninide des Tegels von Walbersdorf zur Beschreibung gelangt.

Die aus dem Tertiär von Klausenburg angeführten, als neu betrachteten Arten sind: *Calianassa ferox*, *C. rapax*, *C. velox*, *C. vorax*, *C. simplex* aus den oligocänen Schichten von Méra; *Calappilia dacica* und *Phrynosambrus* (*nov. gen.*) *corallinus* aus den Bryozoenschichten von Kolos-Monostor; *Dromia claudiopolitana* aus den Intermedienschichten; *Neptunus Kochii*, *Goniocyopa transsilvanica* und *Dromia Corvini* aus dem oberen Grobkalke und *Calianassa atrox* aus dem unteren Grobkalke.

Der Brachyure von Croatien wird als *Achelous Krambergerei*, der Raninide von Walbersdorf als *Ranidina* (*nov. gen.*) *Rosalinae* eingeführt.